

Salzburger Unternehmen think dig präsentierte „Orderman Max“

Weltneuheit für das Gastro-Service

■ Das Salzburger Unternehmen think dig High Tech Solutions GmbH präsentierte am Dienstag auf der Salzburger „Alles für den Gast“ eine Weltneuheit der Gastroservice-Technik: den „Orderman Max“, die neueste Generation der Orderman-Funkbonier-Handhelds.

Das Gerät zeichnet sich durch ein sonnenlichttaugliches Display aus und ermöglicht die Abrechnung mit Magnet- und Chipkarten. Darüber hinaus kann „Orderman Max“ – gegenüber seinen Vorgängern „Orderman Don“ und „Leo“ – nicht nur Bestellungen an Ort und Stelle aufnehmen und weitergeben, sondern auch den Bestellvorgang mit einem eigenen Mini-Rechnungsdrucker am Gürtel abschließen

und den Rechnungsbögen ausdrucken, informiert Firmengründer Alois Eisl über die wesentlichste Neuerung.

Für den Gast bedeutet das, dass Wartezeiten minimiert werden und alle Abrechnungen, auch jene mit Kreditkarten, direkt am Tisch erfolgen. Das Servicepersonal spart damit Zeit, die für die Betreuung der Gäste aufgewendet werden kann.

„Für den Betrieb ist dies eine wesentliche Kostenersparnis“, versichert Gastronom und Präsident der Hoteliersvereinigung Sepp Schellhorn, der Orderman-Funkbonier-Handhelds im Salzburger M32 und im Seehof in Goldegg einsetzt.

„Die Kosten für das Personal haben sich etwa im M32 um

50.000 bis 60.000 € im Jahr reduziert und gleichzeitig Serviceverbesserungen ergeben. Diese führten wiederum zu mehr Umsatz.“ Die Anschaffungskosten der Orderman-Geräte und der dazugehörigen Software bezifferte der Gastronom mit 18.000 €.

think dig schreibt Erfolgsgeschichte

Insgesamt sind heute in 16.000 bis 20.000 Restaurants mehr als 40.000 Handhelds des Funkbonier-Marktführers aus Salzburg in Betrieb. Inzwischen wurde der Verkauf über Österreich, Deutschland und die Schweiz auch auf Spanien, Italien, Griechenland, Slowenien, Kroatien und Frankreich ausgeweitet. In naher Zukunft sollen die USA,

Südamerika und Australien folgen.

Seit der Gründung des Unternehmens 1993 konnte der Umsatz jährlich um 20% gesteigert werden. „Auch in den kommenden drei bis fünf Jahren liegt die Wachstumsprognose zwischen 20 und 30%“, so der Firmenchef.

Über diese „Salzburger Erfolgsgeschichte“ zeigte sich auch Wirtschaftsreferent LHStv. Dr. Wilfried Haslauer erfreut. Besonders betonte Haslauer die Forschungstätigkeiten des Unternehmens. Zwei Drittel der 48 Mitarbeiter sind in der Abteilung F&E beschäftigt. Darüber hinaus erfolgt auch die gesamte Fertigung und Produktion in der Mozartstadt.